Luciano Albertini Vivian Gibson in
Der größte Gauner

DER GRÖSSTE GAUNER DES JAHRHUNDERTS

Ein lustiger Abenteuerfilm
nach Motiven des Romans
„Jimmy, der Schwerverbrecher"
von
Ludwig von Wohl

Manuskript: Hans Rameau und Max Obal

Regie: Max Obal

Photographie:
Hans Theyer und Eduardo Lamberti

Bauten: Jack Rotmil

Aufnahmeleiter: Walter Tost

Künstlerische Oberleitung:
Rudolf Dworsky

PERSONEN:

Gino Gadari . . . . . **Luciano Albertini**
Tito Spinelli, sein Freund . **Hugo Fischer-Köppe**
Alberto Dorna, Bankier . . . . **Hans Mierendorff**
Angelica, seine Frau . . . . . **Lydia Potechina**
Liane Serano, deren Nichte . . . . **Gritta Ley**
Aristide Trasymopolus . . . . . **Hans Albers**
Fiametta de Guarino, eine Tänzerin **Vivian Gibson**
Tawil, Kapitän . . . . . **Fritz Greiner**

AAFA-FILM A.G.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 223

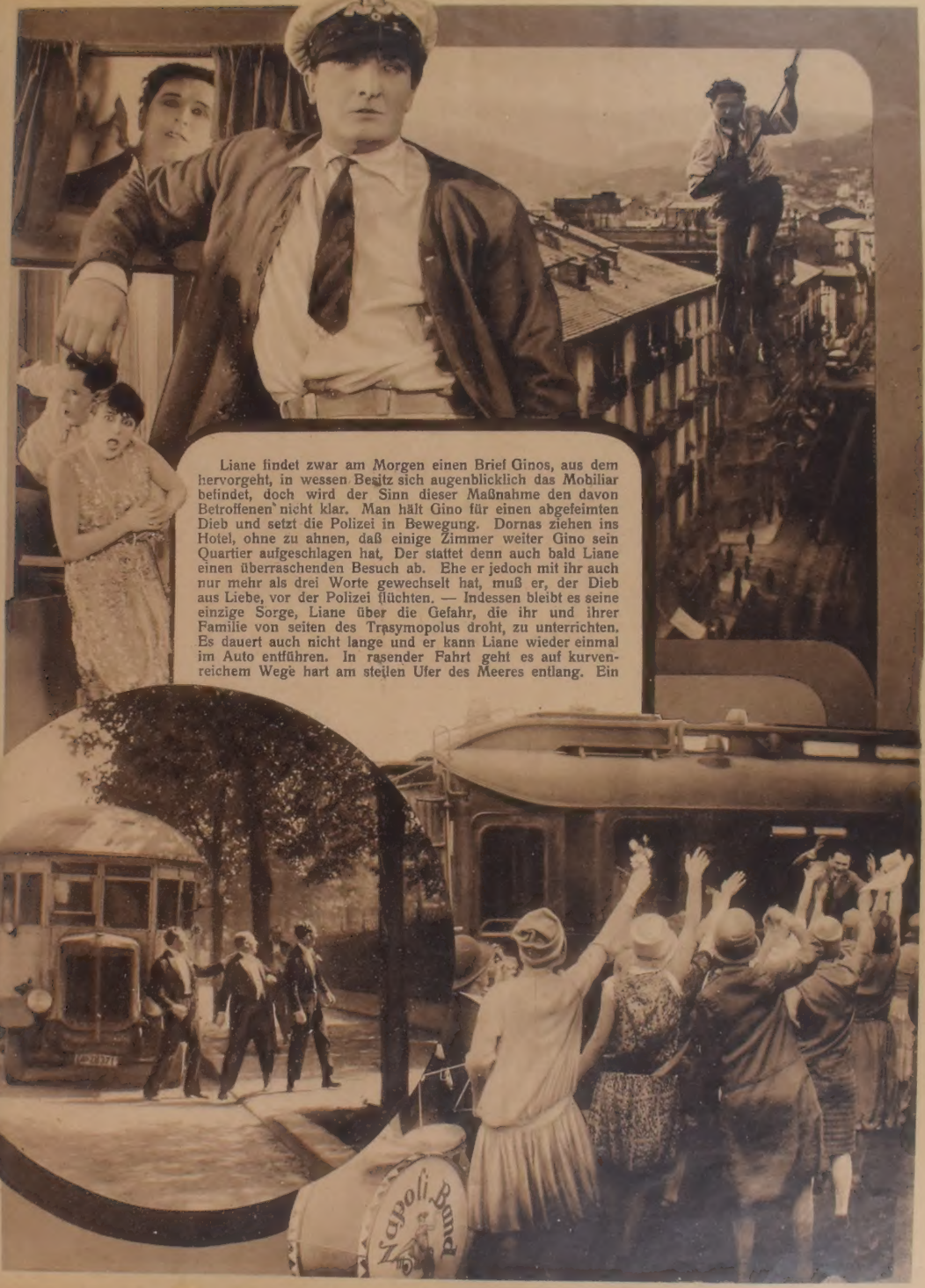
Der Bankier Alberto Dorna gerät in die Hände des internationalen Hochstaplers Aristide Trasymopolus. An ihn, einen der gewiegtesten Falschspieler, verliert er allmählich den größten Teil seines Vermögens. — Zu dieser Zeit erwartet Dorna die Ankunft seiner Nichte Liane. Trasymopolus, der es schon lange auf diese schöne Millionenerbin abgesehen hat, erbietet sich, sie mit dem Onkel zusammen vom Bahnhof abzuholen. Die beiden kommen jedoch zu spät. Liane ist bereits von einem anderen Herrn in Empfang genommen worden..... Gino Gadari, eleganter Lebemann, sportgewandt und Liebling der Frauen, hatte sich gerade von seinem Freund Tito verabschiedet, um den Expreßzug zu besteigen, der

ihn zu neuen Abenteuern führen sollte, als sein Blick auf die auf dem Bahnsteig wartende Liane fiel. Kurz entschlossen war er aus dem schon fahrenden Zuge wieder herausgesprungen, hatte das junge Mädchen gebeten, ihr Gepäck tragen zu dürfen und die völlig Verdutzte im Auto des Trasymopolus, dessen Besitzer inzwischen auf dem Perron vergeblich nach der Ankommenden Ausschau hielt, zur Dornaschen Villa gefahren. Kaum hat er sich dort, nachdrücklich um ein Wiedersehen bittend, von Liane verabschiedet, als Dorna und Trasymopolus erscheinen, denen der Schreck über die verschwundene Liane und das ebenfalls verschwundene Auto nicht schlecht in die Glieder gefahren ist. Der galante Kavalier bleibt ihnen jedoch die Aufklärung schuldig. Schon ist er außer Sehweite. . . .

Tito glaubt zu träumen, als sein eben erst abgereister Freund bereits wieder in höchsteigener Person vor ihm auftaucht. Der hat nichts eiligeres zu tun, als zum Kasino zu stürzen, wo, wie er in Erfahrung gebracht hat, Liane mit ihrem Onkel häufig zu Gaste ist.

Man will Gino als einen Fremden den Eintritt verwehren, aber ein offenes Fenster tut es auch, und plötzlich steht er wie aus der Erde geschossen vor Liane, die ein glühendes Liebesgeständnis zu hören bekommt. Zwar hat Gino bei der jungen Dame, die ihm wegen seines sonderbaren Benehmens auf dem

Bahnhof kein gutes Andenken bewahrt hat, wenig Glück. Indessen ist dieser abendliche Besuch lohnend genug. Gino vermag nämlich zu beobachten, wie Dorna von Trasymopolus unter Beihilfe von dessen Freundin Fiametta beim Spiel betrogen wird. Ferner wird er Zeuge eines Gespräches zwischen Trasymopolus und seinem Opfer, dessen Sinn ist, daß Dorna die Einrichtung seiner Villa für seine Spielschulden verpfänden und gleichzeitig die Bewerbung des Falschspielers um Liane unterstützen soll. Gino weiß, was er zu tun hat. Er versichert sich der Hilfe seiner Sportklubkameraden, und um Mitternacht erscheint vor Dornas Villa eine Schar unheimlicher Gestalten, die, während die Hausbewohner in tiefem Schlaf liegen, das gesamte Mobiliar fortschleppen.



Liane findet zwar am Morgen einen Brief Ginos, aus dem hervorgeht, in wessen Besitz sich augenblicklich das Mobiliar befindet, doch wird der Sinn dieser Maßnahme den davon Betroffenen nicht klar. Man hält Gino für einen abgefeimten Dieb und setzt die Polizei in Bewegung. Dornas ziehen ins Hotel, ohne zu ahnen, daß einige Zimmer weiter Gino sein Quartier aufgeschlagen hat. Der stattet denn auch bald Liane einen überraschenden Besuch ab. Ehe er jedoch mit ihr auch nur mehr als drei Worte gewechselt hat, muß er, der Dieb aus Liebe, vor der Polizei flüchten. — Indessen bleibt es seine einzige Sorge, Liane über die Gefahr, die ihr und ihrer Familie von seiten des Trasymopolus droht, zu unterrichten. Es dauert auch nicht lange und er kann Liane wieder einmal im Auto entführen. In rasender Fahrt geht es auf kurvenreichem Wege hart am steilen Ufer des Meeres entlang. Ein

Leute zum Schiff. — Gino an ihrer Spitze, erklettern sie die Bordwand, überwältigen die Besatzung und befreien Liane, von der Trasymopolus bereits einen Scheck im Werte ihrer ganzen Erbschaft erpreßt hatte. Die Gerettete wird zum Ufer zurückgerudert.

Hier empfängt sie das Ehepaar Dorna. Trasymopolus und seine Komplizen werden den Händen des Gesetzes überliefert. Gino aber kann endlich die Geliebte in seine Arme schließen.

zweiter Wagen folgt, sich näher und näher heranschiebend. Trasymopolus steuert ihn, begleitet von Kriminalbeamten. Um sich vor Gefangennahme zu schützen, muß Gino ins Meer springen, gerade in dem Augenblick, als er Liane das Rätsel des Diebstahls erklären will. Dank seiner schwimmkünstlerischen Fähigkeiten kann er sich ans Ufer retten. Trasymopolus aber läßt nichts unversucht, seinen Widersacher unschädlich zu machen. Er stiehlt Lianes Perlenschmuck und lenkt den Verdacht auf Gino. Mit Liane hat er seine besonderen Absichten. Im Hafen liegt das Schiff eines alten Freundes, des Kapitäns Tawil, der mit Menschenware an Bord nach dem Süden zu fahren pflegt. Mit dessen Hilfe will er Liane ganz in seine Gewalt bringen. Gino bemüht sich, auch diesen neuen Schurkenstreich zu vereiteln. Bevor es ihm gelingt, wird er von der Polizei gefaßt und als langgesuchter Verbrecher ins Gefängnis gebracht. — Aber bald gewinnt er mit Titos Hilfe die Freiheit wieder. Als erstes macht er sich auf die Suche nach Liane, die inzwischen auf unerklärliche Weise verschwunden ist. Fiametta ist die einzige, die um ihren Verbleib wissen könnte, und gegen ein größeres Geldgeschenk gibt sie denn auch das Geheimnis preis: Liane wird auf Tawils Schiff gefangen gehalten. Sogleich alarmiert Gino seine Freunde. Ein Floß wird klar gemacht, und mit ihm schwimmt eine Schar kräftiger junger

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H. (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Fernspr.: Nollend. 4262 u. 4263. Lützow 1541, 1542 u. 1543